

Intelligenz = Blatt

zur Laibacher Zeitung.

Nr. 19.

Dinstag den 13. Februar

1844.

Aemliche Verlautbarungen.

3. 183. (1) Nr. 518/50.

Concurs-Ausschreibung.

Nachdem der, unterm 6. October 1843 mit dem Schlußtermine 20. November 1843 eröffnete Concurs zur Bewerbung um die bei dem k. k. Stämpelamte in Graß zu besetzende, mit dem Gehalte von sechshundert Gulden verbundene Respicienten = Stelle keinen genügenden Erfolg gehabt hat, so wird der diesfällige Concurs neuerdings bis 11. März 1844 ausgeschrieben. — Jene activen Beamten und Quiescenten, welche diesen Dienstplatz zu erhalten wünschen, haben sich über ihre erworbenen Kenntnisse, über eine tadellose Moralität, und über bisherige Dienstleistung auszuweisen, und ihre gehörig belegten Gesuche, worin zugleich zu bemerken ist, ob und in welchem Grade der Bewerber mit einem Beamten des gedachten Stämpelamtes verwandt oder verschwägert ist, innerhalb des Concursstermines im vorgeschriebenen Dienstwege bei der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung in Graß zu überreichen. — Von der k. k. steyrisch-illyrischen vereinten Cameralgefällen-Verwaltung. — Graß am 30. Jänner 1844.

3. 189. (1) Nr. 783/146

Concurs

zur Besetzung einer Actuarstelle in Lankowitz. — Die hohe k. k. allgemeine Hofkammer hat die Anstellung eines aus dem Justiz- und politischen Fache geprüften Actuars bei dem vereinigten Verwaltungsamte der Staatsherrschaften Lankowitz und Piber in Steyermark, mit dem Gehalte jährlicher fünfhundert Gulden C. M., dem Holzdeputate jährlicher dreizehn Klafter weicher Scheiter, und dem Genusse der freien Wohnung im Schlosse, in Ermanglung derselben aber, einem Quartiergelde jährlicher sechzig Gulden C. M. zu bewilligen befunden. — Alle jene Individuen, welche sich um diese Actuarstelle zu bewerben gedenken, haben sonach ihre gehörig

belegten Gesuche mit Nachweisung des Alters und Standes, der bisher geleisteten Dienste, der mit gutem Erfolge zurückgelegten juridisch-politischen Studien, der erlangten Wahlfähigkeitsdecrete für die Ausübung des Richteramtes im Justizfache und über schwere Polizeübertretungen, dann als politischer Bezirkscommissär, nebst der Nachweisung eines unbescholtenen Lebenswandels, unter Anschluß der Qualifikationstabelle von ihrer dermaligen vorgesetzten Behörde im vorgeschriebenen Wege bis 20. März 1844 bei der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung in Graß einzureichen, und darin zugleich anzuführen, ob und in welchem Grade sie mit einem dermaligen Beamten der genannten Cameral-Bezirks-Verwaltung oder des Verwaltungsamtes der Staatsherrschaften Lankowitz und Piber verwandt oder verschwägert sind. — Von der k. k. steyrisch-illyrischen vereinten Cameral-Gefällen-Verwaltung. Graß am 4. Februar 1844.

3. 173. (2) Nr. 209/39

Rundmachung.

Bei dem Deconomate der k. k. vereinten Cameral-Gefällen-Verwaltung für Steyermark und Illyrien befinden sich gut appretirte 1500 bis 1600 Ellen dunkelgrüne, 167 $\frac{1}{16}$ Ellen kaisergelbe, bei 1000 Ellen lichtgraue und über 700 Ellen dunkelgraue Tücher, dann 7402 Stück große und 1034 Stück kleine gelbmetallene Knöpfe vorräthig, welche entweder im Ganzen, oder auch in theilweisen Parthien gegen Vergütung des Festsetzungspreises, und zwar für die Wiener Elle des dunkelgrünen Tuches um 1 fl. 22 $\frac{3}{4}$ kr., des kaisergelben um 1 fl. 25 $\frac{3}{4}$ kr., des licht- und dunkelgrauen Tuches um 1 fl. 13 $\frac{3}{4}$ kr.; dann für das Duzend großer Knöpfe um 6 kr., und für das Duzend kleiner Knöpfe um 3 kr. C. M. hintangegeben werden. — Diejenigen, welche daher diese Tuchvorräthe und Knöpfe entweder im Ganzen oder in theilweisen Parthien zu haben wünschen, haben während des Verlaufes des Monats Februar d.

J. ihre schriftlichen versiegelten Offerte, auf einem 10 kr. Stempel bei der k. k. vereinten Cameral-Gefällen-Verwaltung zu überreichen, und hierin bestimmt die Gattung der Ware und das Quantum, welches sie wünscht anzugeben. — Graz am 19. Jänner 1844.

3. 158. (3) Nr. 14036j2707.

Concurs-Kundmachung.

Im Bereiche der steyermärkisch-illyrischen Cameralgefällen-Verwaltung ist eine Einnehmerstelle bei einem Gefälls-Unteramte mit dem Jahresgehälte von vierhundert fünfzig Gulden, freier Wohnung und der Verpflichtung zur Leistung einer Caution im Jahresgehälts-Betrage zu verleihen; im Vorrückungsfalle dürfte eine Unteramts-Einnehmerstelle mit dem Gehälte von 400 fl., freier Wohnung und der Cautionsverbindlichkeit im Gehältsbetrage, oder eine Assistenten-Stelle mit einem geringeren Gehälte in Erledigung kommen. — Der diesfällige Concurs wird bis 10. März 1844 eröffnet. — Die Bewerber um diese Stellen haben ihre Gesuche, und zwar für jede Stelle abgefordert, binnen dieses Termines, im Wege ihrer vorgesetzten Behörde, und zwar um die Einnehmerstelle mit dem Gehälte von 450 fl. bei der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung in Marburg, um eine der andern Stellen aber bei dieser Cameral-Gefällen-Verwaltung anzubringen, und darin ihre Kenntnisse in der Zollmanipulation, im Rechnungswesen und im Untersuchungsfache, so wie die allenfalls zurückgelegten Studien, den Besitz der windischen oder krainischen Sprache, und die etwa bestandene Prüfung aus der Warenkunde auszuweisen, und auch anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit einem Gefälls-Beamten in Steyermark und Illyrien verwandt oder verschwägert sind. — Graz am 19. Jänner 1844.

3. 176. (2) Nr. 838.

Am 27. d. M., um 11 Uhr, wird am Rathhause die versteigerungsweiße Vermietung der ebenerdigen Wohnbestandtheile des städtischen Hauses Nr. 91, mit 2 Zimmern, 1 Küche und eines Speisgewölbes, seit Georgi l. J., gegen vierteljährliche Aufkündigung und halbjährliche Ausziehzeit vorgenommen werden. — Stadtmagistrat Laibach am 6. Februar 1844.

3. 174. (3) Nr. 731.

Am 20. dieses Monats, um 11 Uhr Vormittag, wird in der magistratischen Rathstube die licitationsweiße Vermietung der im Hause

Nr. 57 in der Kapuziner-Vorstadt befindlichen zwei, mit den Zahlen 2 und 5 bezeichneten Verkaufsgewölbe vorgenommen werden. — Stadtmagistrat Laibach am 5. Februar 1844.

Voraussetzte Verlautbarungen.

3. 184. (1) Nr. 211.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebungen Laibachs wird hie mit bekannt gemacht: Es sey über das Gesuch der Maria Kremscher, Mina Pangerz und der Ursula Robida, Mutter und Vormünderin der minderjährigen Anton Robida'schen Kinder von Wautsch, um Einberufung und sohinige Todeserklärung ihres seit mehr als 30 Jahren verschwundenen Bruders und respective Dinkels Jacob Robida, dem gedachten Verschwundenen der hierortige Hof- und Gerichtsadvocat Herr Dr. Kapreth als Curator von diesem Gerichte aufgestellt worden. Jacob Robida wird demnach aufgefordert, binnen einem Jahre entweder selbst zu erscheinen, oder das Gericht auf eine andere Art in die Kenntniß seines Lebens zu setzen, als er sonst nach Ablauf dieser Zeit für todt erklärt, und sein Vermögen den sich legitimirenden Erben eingantwortet werden würde. Laibach am 19. Jänner 1844.

3. 179. (2) Nr. 256.

E d i c t.

Bei der Hauptgemeinde Kreuz ist die Gemeindecienersstelle mit dem jährlichen Gehälte pr. 60 fl. in Erledigung gekommen. Die Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche bis Ende Februar d. J. persönlich bei dieser Bezirks-Obrigkeit zu überreichen.

Bezirksobrigkeit Münkendorf am 5. Februar 1844

3. 185. (1) Nr. 6016.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Umgebung Laibachs wird der unbekannt wo befindlichen Maria Rosmann, verehelichte Merjasag, mittelst gegenwärtigen Edictes erinnert: Es habe wider sie Valentin Kregar von Kletsche bei diesem Gerichte die Klage wegen Verjähr. und Erlöschen-erklärung der Rechte aus dem unterm 4. März 1795 intabulirten Heirathsvertrage ddo. 25. Jänner 1787, und sohinige Löschung derselben von der, der Gült Neuwelt sub Urb. Nr. 53 und Rectif. Nr. 129 dienstbaren, zu Kletsche liegenden Kaufrechtshube angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber die Tagsagung auf den 9. April k. J., Vormittags 9 Uhr angeordnet worden ist.

Da der Aufenthaltsort der B.klagten diesem Gerichte unbekannt, und weil sie vielleicht aus dem k. k. Erblande abwesend ist, so hat man zu ihrer Vertheidigung und auf ihre Gefahr und Kosten den Hrn. Dr. Dvzjash als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der

bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Die Beklagte wird dessen zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheine, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter ihre Rechtsbehelfe an die Hand gebe, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter bestelle und diesem Gerichte namhaft mache, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen möge, insbesondere, da sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werde.

Laibach am 30. December 1843.

Z. 172. (2)

Nr. 4790.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Anton Jollitsch in Schwarzenbach, in die executiv Feilbietung der, dem Mathias Kamme gehörigen, in Schwarzenbach sub Haus Nr. 3 gelegenen, dem Herzogthume Gottschee sub Rectif. Nr. 423 dienstbaren $\frac{3}{8}$ Urb. Hube sammt Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, im gerichtlich erhobenen Werthe von 350 fl., so wie seiner pfandweise beschriebenen, auf 49 fl. 30 kr. G. M. geschätzten Fahrnisse, wegen aus dem Vergleiche vom 18. August 1843 schuldigen 470 fl. G. M. c. s. c. bewilliget, und zu deren Vornahme die Tagfahrten auf den 20. Februar, 19. März und 18. April 1844, jedesmal um 9 Uhr Vormittags, mit dem Beisage angeordnet worden, daß diese Realitäten und Fahrnisse, falls selbe bei der ersten und zweiten Tagfahrt nicht um den Schätzungswerth oder darüber an Mann gebracht würden, bei der dritten auch unter demselben, letztere jedoch nur gegen bare Bezahlung, werden hintangegeben werden.

Der Grundbuchextract, das Schätzungsprotocoll und die Feilbietungsbedingnisse können hiergerichts eingesehen und hievon Abschriften genommen werden.

Bezirksgericht Gottschee am 31. December 1843.

Z. 153. (3)

Nr. 797.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte Schneeberg wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Herrn Michael Zuvanzhitz von Laas, in die executiv Feilbietung des, dem Andre Knafel von Laas gehörigen, sub Urb. Nr. 220 der Stadtgült Laas dienstbaren Gereuthes Kopanitz, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 40 fl., so wie der bei demselben gepfändeten, zusammen auf 73 fl. 15 kr. geschätzten Fahrnisse gewilliget, und zur Vornahme derselben drei Feilbietungstermine, auf den 11. December 1843, 11. Jänner und 12. Februar 1844, jedesmal in den vormittägigen Amtsstunden in loco Laas mit dem angeordnet, daß die feilzubietende Realität und die Fahrnisse nur bei der dritten Vicitation unter ihrem Schätzungswerthe hintangegeben werden würden.

Der Grundbuchextract, das Schätzungsprotocoll und die Feilbietungsbedingnisse können hieramts eingesehen werden.

Bezirksgericht Schneeberg am 12. Mai 1843.
Nr. 89.

Anmerkung. Nachdem bei der ersten und zweiten Feilbietung nur einige wenige Fahrnisse an Mann gebracht wurden, so wird nun am 12. Februar l. J. zur dritten Feilbietung geschritten.

Bezirksgericht Schneeberg am 11. Jänner 1844.

Z. 150. (3)

Nr. 3434.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte in Radmannsdorf wird bekannt gemacht: Man habe über Ansuchen des Joseph Vidiz von Krepp, gegen Mathias Praprotnik von ebendort, wegen aus dem Urtheile vom 10. April 1843, Nr. 557, schuldigen 276 fl. 24 kr. sammt Nebenverbindlichkeiten, in die executiv Feilbietung des, dem Letztern gehörigen, der Herrschaft Radmannsdorf zinsbaren, gerichtlich auf 450 fl. geschätzten Hauses Consc. Nr. 33 zu Krepp, sammt Garten und den zwei Waldantheilen sa zhernim Verham und na Schage gewilliget, und zur Vornahme derselben in loco Krepp drei Tagsetzungen, und zwar: auf den 27. Jänner, den 27. Februar und den 27. März 1844, jedesmal von 9 bis 12 Uhr Früh mit dem Beisage angeordnet, daß die genannten Realitäten nur bei der dritten Feilbietung unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden.

Die Vicitationsbedingnisse, Grundbuchextracte und das Schätzungsprotocoll können zu den gewöhnlichen Amtsstunden hierorts eingesehen werden.

Anmerkung. Bei der ersten Feilbietung ist kein Kauflustiger erschienen.

K. K. Bezirksgericht Radmannsdorf am 28. December 1843.

Z. 157. (3)

Nr. 4347.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird dem unbekannt wo abwesenden Joseph Jonke von Unterdeutschau bekannt gegeben: Es habe Andreas Kurre von Bresovig wider ihn eine Klage auf Zahlung schuldiger 17 fl. G. M. und der dreijährigen rückständigen 5% Interessen hiergerichts eingebracht und um richterliche Hilfe gebeten.

Das Gericht, dem der Aufenthaltsort des Beklagten unbekannt ist, hat zur Verhandlung über diese Klage die Tagfahrt auf den 11. April 1844 um 9 Uhr Vormittags angeordnet, und demselben den Johann Stronn von Gottschee als Curator auf seine Kosten und Gefahr aufgestellt.

Dessen wird der Beklagte zu dem Ende verständiget, daß er bei dieser Tagfahrt entweder selbst erscheine, oder dem aufgestellten Curator seine etwaigen Behelfe an die Hand gebe, oder aber sich einen andern Sachwalter bestelle und diesem Gerichte bekannt mache, überhaupt, daß

er im ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen möge, widrigenfalls er sich die Folgen dieser Verabäumung selbst zuzuschreiben haben würde.
Bezirksgericht Gottschee am 10. December 1843.

3. 155. (3)

Gemeindedieners-Aufnahme.

Von der Bezirksobrigkeit Schneeberg kommt in der Hauptgemeinde Oslak die Gemeindedieners-Stelle neuerlich zu besetzen, mit welcher eine jährliche Gratification von wenigstens 144 fl. C. M. verbunden ist.

Die Bewerber um diese Stelle haben ihre dießfälligen Gesuche bis längstens letzten Februar an die Bezirksobrigkeit portofrei einzusenden, sich darin über ihre bisherigen Dienstleistungen, ihre Moralität und dauerhafte Gesundheit auszuweisen, des Lesens und Schreibens kundig zu seyn, und wo möglich ihre Gesuche persönlich zu überreichen.

Auf ausgediente Capitulanten wird besondere Rücksicht genommen werden.

Bezirksobrigkeit Schneeberg am 30. Jänner 1844.

3. 190.

Pfandamtliche Licitation.

Donnerstag den 15. d. M. werden zu den gewöhnlichen Amtsstunden in dem hierortigen Pfandamte die im Monate December 1843 versetzten, und seither weder ausgelöst noch umgeschriebenen Pfänder, so wie die Tags vorher zur Versteigerung überbrachten Effecten fremder Partheien, an den Meistbietenden verkauft.

Laibach am 10. Jänner 1844.

3. 197. (1)

Wohnungs-Ankündigung.

Im Hause Nr. 40 am alten Markte sind mehrere Wohnungen für kommenden Georgi zu vermietthen. Anfrage bei Hrn. Dr. Pfefferer am Congress-plate Nr. 21.

3. 180.

Öffentliche Dankfagung.

Bei meinem Scheiden von den edlen Bewohnern Laibachs halte ich es für eine heilige Pflicht, für all' die Huld und Rücksicht, womit man mein artistisches Streben ermutigte und aufnahm, so wie auch für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme, die man meiner mir unvergesslichen Frau während Ihrer schmerzlichen und langen Krankheit auf die thätigste

Weise erwies, meinen tiefgefühltesten Dank mit der Versicherung auszusprechen, daß derselbe und die freundliche Erinnerung meines vierjährigen Aufenthaltes in Ihrer Mitte nie in meinem dankbaren Herzen erlöschen.

Johann Colas,
Schauspieler.

Literarische Anzeigen.

In Ignaz Alois Edl. v. Kleinmayr's

Buchhandlung in Laibach ist zu haben:

Holzer, A., die christkatholischen Glaubens- und Sittenlehren, in 106 Christenlehren. Erster Band. br. 1 fl.

Passy, Ant. P. D., Katholisches Trostbuch. In 12 Vorträgen über das heil. Kreuz. Steif geb. 1 fl. 24 kr.

Rebele, M., christkatholischer Religionsunterricht. br. 1 fl. 40 kr.

Pergmayer, Jos., Betrachtungen in der geistl. Einsamkeit. br. 1 fl. 12 kr.

Thomae a Kempis, de Imitatione Christi libri IV Editio nova curante Alois Schlör, br. 24 kr.

Schlör, A. Die Parabel vom verlorenen Sohne, dargestellt in 10 Predigten. br. 40 kr.

Bogel, P. M. Heiligen-Legende auf alle Tage und Festzeiten des ganzen Jahres, bearbeitet und vermehrt mit dem römischen Martirologium, von P. J. E. Weninger, ungeb. 4 fl. geb. mit Rück. u. Kleider. 4 fl. 30 kr.

Ligny, Vater S. de, Lebensgeschichte unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi, von Seiner Menschwerdung bis zu Seiner Himmelfahrt. 3 Theile in einem Bande, mit 2 Stahlstichen in schönem steifen Einbände. 3 fl.

Der schmerzhafteste Kreuzweg, von Alphons M. Liguori. 3. Ausgabe, mit 14 Abbildungen der Stationen. Wien 40 kr.

Das Leiden und Sterben Jesu Christi bei Besichtigung des heil. Kreuzweges. Znaim 6 kr.

Messgesänge und Kirchenlieder für die Jugend. Steif brosch. 5 kr.

Himmliche Schatzkammer für bußfertige Seelen. 2 Theile in einem Bande, steif geb. 1 fl. 10 kr.

So sollet ihr beten! Ein Gebetbuch für katholische Christen. 1 fl. 30 kr.

Die ersten Stunden eines Jünglings. brosch. 30 kr.

Ehrlich, J. N. Das Christenthum und die Religionen des Morgenlandes. brosch. 54 kr.

Friedrich, J. N. Allgemeines Fastenbuch für katholische Christen; enthält den goldenen Fastenspiegel, Morgen-, Abend-, Mess-, Beicht- und Communion-Gebete, Messlieder, Kreuzweg-Andacht etc. Mit 1 Stahlstiche, steif geb. 1 fl.

Mit Allerhöchster Bewilligung.

E r s t e**schon am 16. März 1844**bei **Dr. Coih's** Sohn & Comp. in Wien
zur Ziehung kommende Lotterie von**NEUN AUSGEZEICHNET WERTHVOLLEN REALITÄTEN IN UND BEI VILLACH,**
wobei gewonnen werden: **Erstens****Acht grosse Realitäten
mit Fabriken**

z., wofür eine Ablösung in Barem von

Gulden 200,000 W. W.**Zweitens:****Die prächtige LANDWIRTHSCHAFTS- UND MÜHL-REALITÄT, Gut Seeeg**
genannt, wofür eine Ablösung
von Gulden **50,000 W. W.**
angeboten wird.

Diese Lotterie enthält die ungewöhnlich große Anzahl von

32,511 Treffer, sämtlich in barem Gelde,

und man kann laut Spielplan gewinnen:

Gulden 250.000 oder 207.500 oder 206.500 W. W.

" 203.500 " 202.500 " 202.000 "

" 201.500 " 201.000 " 200.000 "

" 60,000 oder 55,000 oder 54,000 oder 53,000 "

" 50,000 " 17,500 " 16,500 " 13,500 "

" 12,500 " 12,000 " 11,500 " 11,000 "

" 10,000 " 7500 " 6500 " 5000 " u. s. w.

Die rothen Gratis-Gewinnst-Actien haben für sich allein eine besondere Ziehung
mit Treffern, sämtlich in barem Gelde von**fl. 50,000, 7500, 6500, 3500, 2500, 2000, 1500, 1000 zc.**im Betrage von **240,000 Gulden W. W.**

Bei der Ziehung der reich dotirten **Gratis-Gewinnst-Actien** tritt auch noch der besonders günstige Fall ein, daß die zuerst gezogene Nummer derselben, außer dem ihr zufallenden Gewinne, noch **500** ausgeschiedene **Gratis-Gewinnst-Actien** gewinnen muß, welche alle einen Gewinn in barem Gelde machen müssen, wornach der Besitzer einer solchen **Gratis-Gewinnst-Actie 501** Geld-Treffer machen muß. Bei Abnahme und barer Bezahlung von 5 Actien auf einmal, wird eine solche reich dotirte und besonders begünstigte **Gratis-Gewinnst-Actie** unentgeltlich verabfolgt.

Die Actien, sowohl schwarze als rothe, sind einzeln und in Partien, dann auch in verschiedenen Gesellschafts-Spielen billigst und in großer Auswahl zu haben bei dem gefertigten Handelsmanne in Laibach

Joh. Ev. Wutscher.

3. 181. (1)

Wohnungen zu vermietthen.

Auf der Polana, Haus-Nr. 16 wasserseits, sind zu 2 oder 3 Zimmer, im Falle auch 5 zusammen, zu künftigen Georgi zu vermietthen.

Auskunft ertheilt der Eigenthümer daselbst.

3. 163. (3)

Im Hause 219 am neuen Markt sind am 1. April l. J. im 3. Stockwerke 3 große Zimmer mit oder ohne Meubles, so wie eine Holzlege zu vermietthen. Die näheren Auskünfte erfährt man beim Hausmeister im obbezeichneten Hause.

3. 160. (3)

Haus = Verkauf.

Das Patident-Haus Nr. 129 am alten Markt zu Laibach, mit dem Schilde zum Eichbaum, ist unter sehr vortheilhaften Bedingnissen für jeden Käufer, aus freier Hand, zu verkaufen.

Das Nähere über diesen Verkauf kann täglich von 8 bis 12 Uhr im Hause Nr. 7, in der Gradischavorstadt zu ebener Erde erhoben werden. — Laibach am 3. Februar 1844.

3. 138. (5)

Die Wiener allgemeine Theaterzeitung.

1844. Sieben und dreißigster Jahrgang.

Beinahe vergriffen!

Die zahlreichen Freunde der Theaterzeitung werden hie mit aufmerksam gemacht, daß sich die Nachfrage nach diesen Blättern seit Neujahr wieder so gesteigert hat, daß trotz der bedeutend erhöhten Auflage die completen Exemplare sehr bald vergriffen seyn dürften. Es werden daher Alle, welche dieses beliebte Journal noch vom 1. Jänner angefangen vollständig zu besitzen wünschen, erinnert, ihre Bestellungen baldigst einzusenden, um alsogleich in den vollen Besitz dieser Blätter gelangen zu können.

Dadurch, daß das Jahr kaum begonnen, und schon so viele höchst interessante Mittheilungen aufgenommen, daß gleich in den ersten Wochen sechs prachtvolle illuminierte Bilder in Großquart geliefert wurden, daß mit den Moden- und Masken-Bildern die schönste Auswahl geboten, daß die neue Beilage:

Wien und die Wiener allgemeinen Beifall fand; daß die erschienenen:

Satyrischen Bilder zu den wichtigsten und

drolligsten, welche diese Zeitung je lieferte, gehören, und auch die **Costume - Bilder** aus Holms neuestem Trauerspiele: „Sampiero“ unverweilt erscheinen, und sechs andere prachtvoll illuminierte Tableaux noch in wenigen Wochen nachfolgen; die theils aus ausgezeichneten Moden und Trachten, theils aus Gemälden nach dem Leben, und aus mit Beifall aufgenommenen dramatischen Werken bestehen;

das treffliche Erzählungen und Novellen, darunter Meyners Novelle: „der schwarze Gang“ als eine meisterliche allgemein anerkannt wurde; daß der Aufsatz: „die Abschaffung der Folter in Wien,“ und jener: „der Bau der k. k. Staats-Eisenbahnen in Nord- und Süd;“ „Ein Fest für Grillparzer an seinem 52. Geburtstag;“ „Eine Scene aus dem Leben der großen Kaiserin Maria Theresia;“ „die Beschreibung der Reise von Triest über Alexandrien und Suez nach Bombay;“ „Merkwürdige Witwen-Verbrennung in Indien aus der neuesten Zeit;“ „die Galeriensträflinge in Frankreich;“ „der Weihnachtsabend 1843 am brittischen Hofe;“ „Aufschwung der Dampfschiffe, und Nutzen der Dampfschiffe im Kriege;“ „Bonaparte als Duellant;“ „die Con- scription in Frankreich;“ „Napoleon und die nord-amerikanischen Diplomaten;“ „Eine fein angelegte Speculation;“ „Eigenheiten der Londoner Börse;“ „das Herz Napoleons,“ u. s. w., u. s. w., mit allgemeinem Interesse gelesen wurden, hoffe der Herausgeber seine Achtung für seine verehrlichen Abonnenten zu betheiligen, und Beweise von seiner Dankbarkeit für die große Theilnahme zu geben, welche auch dem sieben- und dreißigsten Jahrgange seiner Zeitschrift geschenkt wird.

Wie sehr in Deutschland seine Zeitschrift gewürdigt wird, geht aus zahlreichen Urtheilen fremder Journale hervor, aus welchen ihm erlaubt sey, nur die Worte der geachteten Berliner Nachrichten (Haube- und Spinner-Zeitung) hier anzuführen, welche in vierzehn Tausend Exemplaren versendet wird, also durch die außerordentliche Verbreitung den Standpunct angibt, welcher ehrenvollen Rang sie unter den Zeitungen Deutschlands einnimmt.

In diesen Berliner Nachrichten von Staats- und gelehrten Sachen Nr. 360, vom 26. Decem- ber v. J., heißt es nämlich:

„Es ist reine Wahrheit, daß das Original- blatt von Adolph Bäuerle in Wien mit jedem neuen Semester an Interesse gewinnt. Daselbe gehöret zu den beliebtesten und geliefensten Journalen Deutschlands, und enthält einen solchen Reichthum von Mittheilungen, und ist so interessant in allen seinen Rubriken, daß es unmöglich ist, eine vielseitigere, amüsantere, und zugleich nützlichere Lecture zu bieten. Der Redac- teur ist als ein Mann von Umsicht, Tact und bei- spiellosem Fleiße bekannt. Daher sind nicht nur einzelne Lieferungen, sondern alle Nummern der Theaterzeitung gleich lobenswerth, und den strengsten Anforderungen genügend. Die Correspondenz-Nach-

richten aus allen bedeutenden Städten Deutschlands, dann auch aus Paris, London, St. Petersburg, Neapel, Rom, Florenz, Mailand, aus Constantino- pel, Athen, rühren von den gewandtesten Federn her. Man würde jedoch diesem Blatte sehr unrecht thun, wenn man glaubte, daß nur das Theater hier- in zur Sprache käme, nein, Alles umfaßt Bäuerle's Zeitung, und es gibt keinen Leser, der darin nicht vollkommene Befriedigung seiner Wisbe- gierde fände. Die bisher gelieferten Preis-Novellen sowohl, als die, welche im Jahre 1844 mitgetheilt werden, und von welchen es bekannt ist, daß sie von den vorzüglichsten deutschen Schrift- stellern herrühren, verdienen die höchste Beach- tung; sie sind durchaus originell, und von spannendem Interesse. Eben so gewählt sind alle anderen Mit- theilungen. Der geistreiche Leser findet in jedem Blatte dieses höchst umfassenden Journals die voll- ste Befriedigung. Es sollte dasselbe in keiner Fa- milie, in keinem Lecture-Vereine, in keinem Jour- nal-Cirkel, in keinem Lese-Casino fehlen. Es sollte in jedem öffentlichen Orte zu finden seyn, denn es gewährt den Reiz eines Universal-Blat- tes — Die Bilder sind ganz besonders meisterlich, und es verdienen vorzüglich die herrlichen Pracht- bilder, die in der Ankündigung besprochen werden, die allgemeinste Anerkennung; Exemplare mit diesen Prachtbildern kommen wohl etwas höher, allein sie gewähren einen doppelten Reiz.“

Die Theaterzeitung erscheint, mit Ausnahme der Sonntage, täglich im größten Quartformate auf Belin- papier. Sie wird in der rühmlich bekannten Sol- linger'schen Buchdruckerei mit Schnellpressen gedruckt und versendet jetzt schon mehr als 5000 Exemplare.

Sie erscheint seit 1. Jänner abermals mit neuen, schärfen, dem Auge wohlgefälligen Lettern, und wird die sogenannte kleine Schrift, welche die Leser ermü- det, sehr sorgfältig vermeiden.

Sie enthält die prachtvollsten illuminierten Bilder, jährlich 60 an der Zahl, Kupfer- und Stahl- stiche, durchaus fein colorirt, und zwar:

Moden für Herren und Damen,

welche stets von zwei Seiten aufgefahrt, dargestellt werden. Diese sind so practisch und faßlich, daß sie augenblicklich von jeder Modistin, von jedem Klei- dermacher, von Jedem, der sich mit Luxus-Artikeln befaßt, nachgeahmt werden können. Diese Bilder sind die elegantesten, welche in Deutschland erschei- nen, enthalten oft sechs Figuren auf einem Tableau, mit aller Feinheit colorirt, und sind als Muster so- wohl in Wien als in allen Hauptstädten angenom- men. Man sieht nur diese Bilder in der Residenz- stadt in den Auslagekästen der Modisten, auf den Toiletten der Damen, in den Ateliers der Luxusar- beiter, so wie nur diese Bilder als die tonangeben- den im Gebiete der Moden betrachtet werden. Au- ßer diesen, jeder Saison voraussetzenden Moden, lie- fert die Theaterzeitung auch noch Möbel-Abbil- dungen, elegante Zimmer-Einrichtungen und Equi-

pagen-Bilder, endlich Theaterallische Costum-Bilder, Scenen aus beliebten Stücken, Opern, Ballets, Tableaux mit Portrait-Ähnlichkeit, mit einem Worte eine Theaterwelt in Bildern, welche selbst den Beschauern an Orten, wo mittelmäßige, oder gar keine Theater existiren, die Bühnen-Neuigkeiten, die das größte Aufsehen erregen, in getreuen Nachbildungen vorzaubern. Ferner: Masken- und Caricaturen, dann Satyrische Bilder in einer eigenen Sammlung, welche Tages-Ereignissen geißeln, und wohl schwerlich zur Hand genommen werden können, ohne zu erheitern und zu ergehen. Alle diese Bilder nach Original-Zeichnungen, auf französischem Velinpapier, und sämmtlich fein colorirt; endlich: Künstler-Porträte, von welchen das der Schwestern Milanotto, die so ungeheures Aufsehen in Frankreich, Italien und Deutschland, und zuletzt selbst in Wien erregten, ebenfalls erschienen ist, und allen Verehrern der Tonkunst viel Vergnügen gemacht hat.

Der Preis der Theaterzeitung ist für Wien, mit Bildern in Octav-Format, das Exemplar auf Velinpapier ganzjährig 20 fl.; — halbjährig 10 fl.; für Exemplare mit Prachtbildern, alle Bilder in Großquart, für Wien ganzjährig 25 fl., — halbjährig 12 fl. 30 kr. C. M.

Für die Abonnenten im Auslande und in den Provinzen, mit freier Zusendung durch die Post wöchentlich zwei Mal, und zwar für Exemplare mit kleinen Bildern ganzjährig 24 fl.; — halbjährig 12 fl. Mit Prachtbildern, alle Bilder in Großquart, ganzjährig 29 fl.; — halbjährig 14 fl. 30 kr. C. M.

— Zeitungsfreunde, welche sogleich für das Jahr 1844 ganzjährig pränumeriren, und den Betrag dafür directe an das Comptoir der Theaterzeitung, und nicht an ein Postamt, noch an eine Buchhandlung einsenden, erhalten das Quartal vom 1. October bis Ende December 1843 sammt allen Bildern gratis, und wenn sie sich im Auslande, oder in andern Provinzen befinden, auch portofrei.

Es werden den Abonnenten, welche ganzjährig abonniren, aber auch andere Vortheile geboten. Man kann nämlich, statt des letzten Quartals 1843, auch die im Jahre 1843 sämmtlich erschienenen satyrischen Bilder (30 an der Zahl,) welches wenn sie einzeln gekauft würden, auf 15 fl. C. M. zu stehen kämen, gratis und portofrei erhalten, oder wenn man auf 1½ Jahr in das Abonnement eintritt, so kann man noch eine besondere Begünstigung erhalten, indem den verehlichen Theilnehmern, wenn sie einen Betrag von 30 fl. C. M., in Wien für Exemplare mit ordinären Bildern oder 37 fl. 30 kr. C. M. mit Prachtbildern entrichten, eben so viel Zeitung erhalten, als wenn sie 40 fl. C. M. für gewöhnliche, und 50 fl. C. M. für

Exemplare mit Prachtbildern bezahlt hätten. Sie empfangen nämlich statt einem und einen halben Jahrgang, d. i. bis Ende Juni 1845 die Theaterzeitung durch volle zwei Jahre, d. i. bis Ende December 1845, jedoch nur unter der Bedingung, daß der Pränumerations-Betrag directe an das Comptoir der Theaterzeitung eingeschickt wird, sonach weder an ein Postamt, noch an eine Buchhandlung.

Eben so verhält es sich auch bei den Abonnenten fürs Ausland und die Provinzen. Die auswärtigen P. T. Herren Abonnenten bezahlen sammt dem Porto für 1½ Jahr für Exemplare mit ordinären Bildern 36 fl. C. M., für solche mit Prachtbildern 45 fl. 30 kr. C. M., und erhalten dafür eben so viel Zeitung, als wenn sie 48 fl. und 58 fl. C. M. bezahlt hätten. Sie erhalten nämlich statt 1½ Jahrgang, d. i. bis Ende Juni 1845, die Theaterzeitung durch zwei volle Jahre, d. i. bis Ende December 1845 portofrei, unter gedruckten Couverts und mit allen wunderschönen Bildern.

Auch kann man die Theaterzeitung auf mehrere Jahre pränumeriren, z. B. auf 2 Jahre mit 48 fl., wofür der darauf folgende dritte Jahrgang gratis und portofrei geliefert wird, oder auf drei Jahre mit 72 fl. C. M., wofür die darauf folgenden zwei Jahrgänge, im Ganzen fünf Jahrgänge, den verehlichen Abonnenten portofrei zugeseudet werden.

Wer jedoch im Auslande und in den Provinzen die Theaterzeitung täglich zu beziehen wünscht, hat noch eine besondere Gebühr über die erst genannte zu entrichten, und zwar ganzjährig 4 fl., auf achtzehn Monate 6 fl. C. M. u. s. w. mehr, welches nicht zu übersehen ersucht wird.

— Es wird dringend gebeten, die Adressen recht deutlich zu schreiben und bei Ortschaften, die in verschiedenen Ländern unter gleicher Benennung vorkommen, immer den Kreis und die letzte Poststation genau anzugeben, um jede fehlerhafte Absendung vermeiden zu können.

Comptoir der Theaterzeitung in Wien, Rauhensteingasse Nr. 926,

gegen das Ballgäßchen, vis-à-vis vom k. k. priv.
Wiener-Zeitungs-Comptoir.

Auch kann man bei dem Redacteur und Herausgeber, Inhaber des Theaterzeitungs-Comptoirs, in seiner Wohnung in Wien (Hohenmarkt, Ecke der Wipplingerstraße Nr. 390, im 1. Stocke) abonniren. Dort wird zu jeder Stunde Pränumerationsblätter angenommen, und die Absendung der einzelnen Blätter auf das Eiligste besorgt. Den Abonnenten, welche in Wien und den Vorstädten die Pränumerations entrichten, wird die Theaterzeitung an jedem Vormittage durch eigens besetzte Colporteurs gratis ins Haus gebracht.